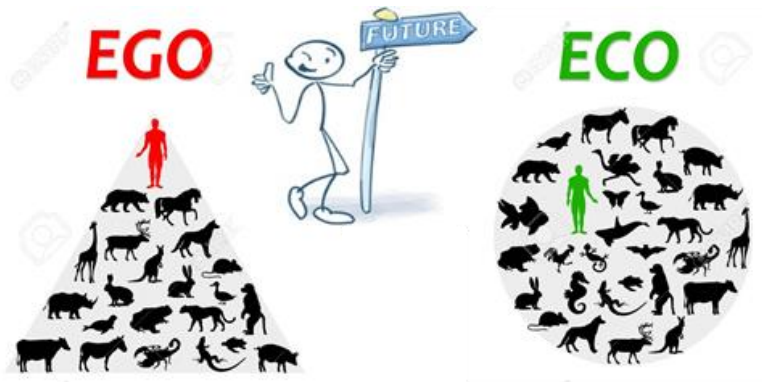


## Foto-Protokoll Teil 4 - Zukunftsvisionen

Wirtschaft neu denken und Visionen Realität werden lassen

«Zukunftsfähig» und «Enkeltauglich» leben – eine ethische, faire und ökologische  
Wirtschaft ist möglich und rechnet sich – auch in der Schweiz!



# Programm Do. 23.09. – 08.30 bis 12.00 Uhr

08.30 Uhr Morgenrunde und Reflektion

09.00 Uhr 3. Gruppenaufgabe «Unsere interne Situation: Was läuft gut und was läuft nicht gut in Unternehmen, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik?» (40 Min.) + Präsentation der Ergebnisse im Plenum

10.00 Uhr Pause mit Kaffee (30 Min.)

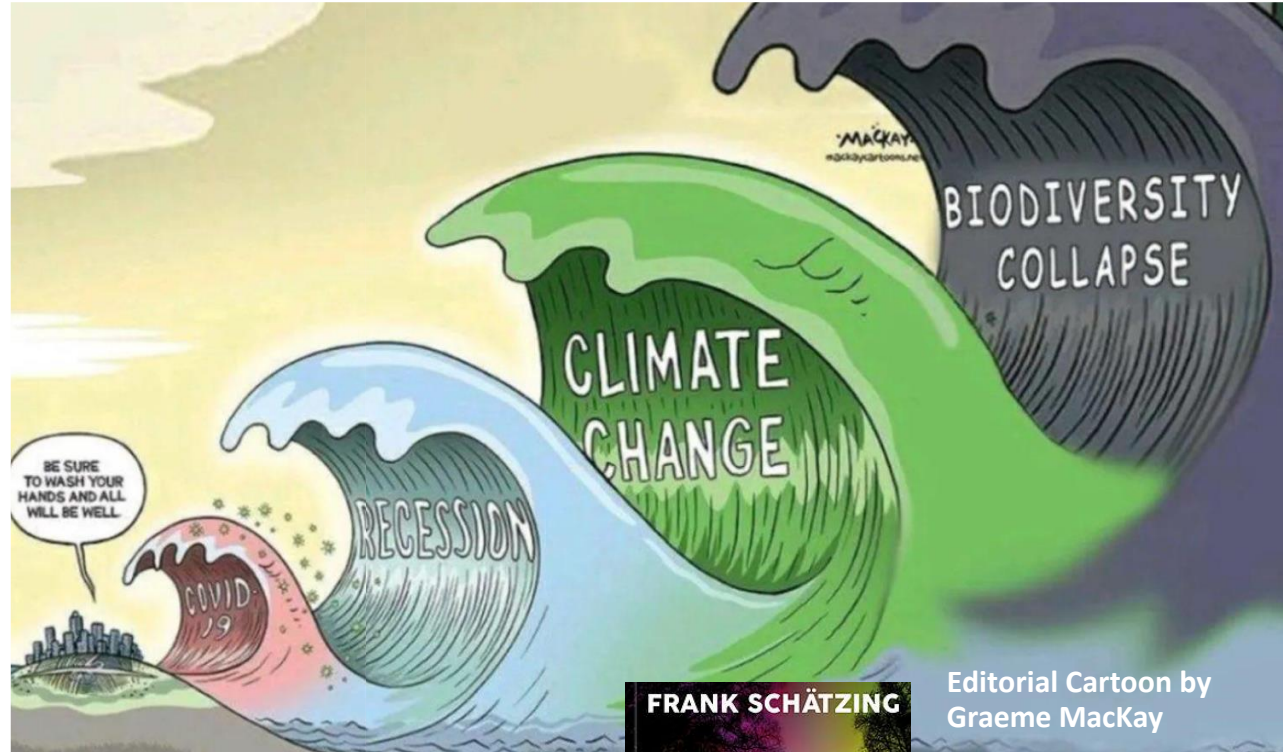
10.30 Uhr Impuls Moderation «Skizze für eine faire, kooperative, transparente und nachhaltige Wirtschaft, die den Menschen dient und die Umwelt/Natur achtet» (30 Min.)

11.00 Uhr 4. Gruppenaufgabe «Unsere Reaktion auf die «Skizze» bzw. den Impuls: Womit sind wir einverstanden? Wo haben wir Widerstände? Welche Änderungen/Ergänzungen empfehlen wir?» (40 Min.) + Präsentation der Ergebnisse

12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen + Pause bis 14.00 Uhr



# Warum wollen wir als Schweizer Gesellschaft nicht sehen, was auf uns zukommt! Was müssen wir tun, um vom Reden ins konkrete Handeln zu kommen?



Es ist alles vorhanden – Wissen, Konzepte und technische Lösungen. Und gerade die Schweiz kann es sich leisten, den notwendigen Umbau schrittweise und konsequent umzusetzen.

Fehlt es uns an Vorstellungsvermögen, wie die Welt ohne die richtigen Massnahmen im Jahr 2050 oder 2100 aussehen wird?





# Visionsskizze: Zukunftsfähigkeit & umfassende Nachhaltigkeit in Gesellschaft und Wirtschaft – wie könnte das im Jahr 2036 aussehen? ...

Die 3 SDGs mit dem **grössten Handlungsbedarf** in der Schweiz



Die grössten Herausforderungen liegen in den drei SDGs: **nachhaltiger Konsum, nachhaltige Produktion, Klimaschutz** mit drastischer CO2-Reduktion und **Verringerung der Ungleichheiten**: Mann/Frau, Randgruppen, Einkommens- und Vermögensschere, soziale Kontakte haben und erfüllende Aufgaben.

Es geht auch um mehr **Menschlichkeit, Fairness, Verantwortung, Natur-Ressourcen haben ihren Preis**, notwendige **Verhaltensänderungen** (Neuaufrichtung unserer Glaubenssätze), «**Billig**» ist nicht cool, **Technik** und Fortschritt können unterstützend helfen, **Kooperation & ein Miteinander** und **Transparenz**.

*Mitwirkende (v.l.n.r.): Ralf Nacke, Franziska Poprawe, Florence Favre und Till Weidner*

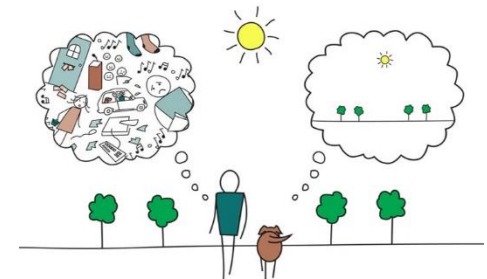


# Nachhaltiger Konsum – denn an den Kund:innen-Wünschen orientieren sich Unternehmen und Wirtschaft

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



- (1) Ökologische und ethische Herausforderungen werden von > 60% der Konsument:innen verstanden & akzeptiert
- (2) In Kindergärten, Schulen und Hochschulen/Unis wird darüber aufgeklärt – das Spiel enkel:innen-tauglich leben wird immer beliebter (Schulen, bei Mitarbeitern in Unternehmen, ...)
- (3) Wir leben deutlich entschleunigter, achtsamer und sind dankbar
- (4) Menschliche Beziehungen sind für uns wichtig, wir sind werte-orientiert und wir pflegen unsere sozialen Kontakte
- (5) Reflektion der inneren Situation: Die meisten von uns setzen sich aktiv mit ihren Ängsten, was macht uns glücklich und zufrieden sowie den extrinsischen Motivatoren (Zugehörigkeit, Macht, Leistung) auseinander, finden ihre eigene Identität und nehmen Verantwortung wahr – für sich und ihre Mitwelt
- (6) > 60% der Menschen in der Schweiz kaufen bewusst ein, achten auf Qualität und Langlebigkeit
- (7) Gebrauchte Produkte (Re:use) und Sharing von Produkten haben eine grosse Kundenakzeptanz erreicht
- (8) Authentische Label helfen uns, nachhaltig zu konsumieren



Mind Full, or Mindful?

Zugehörigkeit	Macht	Leistung
<b>Wünsche:</b> Sicherheit, Zuwendung, Geborgenheit, Freundschaft.	<b>Wünsche:</b> Kontrolle, Dominanz, Status, Einfluss, Kampf.	<b>Wünsche:</b> Erfolg, Fortschritt, Kreativität, Abwechslung, Neugier.
<b>Befürchtungen:</b> unbeliebt, zurückgewiesen, isoliert, ausgeschlossen.	<b>Befürchtungen:</b> Kontrollverlust, unwichtig, abhängig, unbedeutend.	<b>Befürchtungen:</b> unfähig, schwach, nutzlos, dumm, Verlierer, Versager.



# Nachhaltige Produktion – entlang der gesamten Lieferkette und mit dem Blick, wie die Kund:innen-Nutzung konkret aussieht.

- (1) 30% der 590'000 Schweizer Unternehmen setzen sich bereits umfassend mit ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit auseinander und haben konkrete Ziele und Massnahmen in ihrer Strategie verankert
- (2) Unternehmen haben bereits zu 80% auf erneuerbare Energien (Strom und Wärme) umgestellt (Verzicht fossile Brennstoffe)
- (3) Langlebigkeit/Haltbarkeit, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft werden in der Produktion zunehmend beachtet
- (4) Unternehmen überprüfen ihre Lieferketten und setzen stärker auf Regionalität und verlässliche Partnerschaften
- (5) Faire und angemessene Preise sowie Preistransparenz werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette eingefordert.
- (6) Umbau der Landwirtschaft: Tierwohl, Reduktion Tierhaltung, Bio, Misch- anstatt Mono-Kulturen – aber auch Lebensmittel aus dem «Reagenzglas»
- (7) Kund:innen werden verantwortungsbewusst informiert und aufgeklärt (authentisches Marketing)



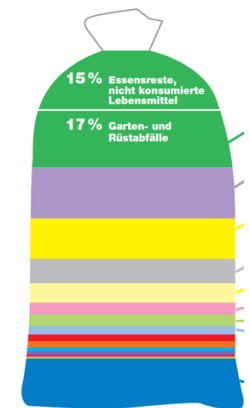


# Massnahmen zum Klimaschutz und zum Schutz der Umwelt.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



- (1) CO2-Preis/t 300 Euro (2030: vorher schrittweise Erhöhung)
- (2) 50% geringere Tierhaltung – dadurch starke Entlastung der Böden (Gülle / u.a. Phosphor und Sickoxide)
- (3) Verzicht auf Pestizide und mehr Freiflächen in der Landwirtschaft + Aufforstung
- (4) CO2-Reduktion um 60% vs. 2019 = drastische CO2-Reduktion: Mobilität, Energie, Bauen/ Wohnen, Ernährung, Importe, ... Unternehmen, Produkte, nachhaltige Finanzanlagen, ...  
Ziel: 2000 Watt-Gesellschaft
- (5) Kreisläufe anstatt lineare Wirtschaftsweise
- (6) Drastische Abfallreduktion, neue Kooperationen zur Ressourcenrückführung und Aufwertung von Rückständen (preisliche Incentives)
- (7) Schutz des Wassers, Biodiversität und Aufforstung
- (8) Sinn-voller Technologieeinsatz zur CO2-Bindung (Negativ-Emissionen)
- (9) Schutz der Ozeane und von deren Fischbeständen (Auflagen für Fischimporte)



# Weniger Ungleichheiten in der Schweizer Gesellschaft.



Technischer Fortschritt und künstliche Intelligenz werden die Produktivität und den allgemeinen Wohlstand in CH so stark erhöhen, dass Menschen deutlich weniger arbeiten müssen!

- (1) Gleichstellung Mann/Frau (umgesetzt)
- (2) kein «Working Poor» und Randgruppen integrieren
- (3) Lebenslange Bildung und Chancen für alle eröffnen
- (4) Anreize sich für die Politik und das Gemeinwesen/-wohl zu engagieren
- (5) Besteuerungs-Verlagerung von Arbeit auf Technologie und Vermögen
- (6) Bedingungsloses Grundeinkommen
- (7) Regulierung Finanzmärkte (keine Spekulation) – sie stehen im Dienst der Realwirtschaft





# Wie wir dazu gekommen sind – wichtige Entwicklungen in bestimmten Marktbereichen (bis 2026).

---

## (1) Entwicklungen in der Mobilität

- ÖV und Velos werden hauptsächlich genutzt (> 50%)
- E-Mobilität und Brennstoffzelle sind die Antriebe im Pkw/Lkw-Bereich
- Geschäftlich veranlasste Flugreisen auf 30% vs. 2019
- Reduktion Geschäftsreisen 50% vs. 2019

## (2) Entwicklungen in der Landwirtschaft

- Fleischproduktion um 30% gesunken (Konsum auch)
- Bio- und vegetarische/vegane Ernährung setzen sich durch (> 50%)
- Fokus auf hochwertige und lokale Lebensmittel
- Schutz der Schweizer Produktion durch Zölle und Anforderungen an Lebensmittel

## (3) Entwicklungen im Energiebereich

- Der Energiebedarf ist signifikant gestiegen (+50%) wegen Umstellungen beim Heizen
- Erneuerbare Energien mit lokaler Erzeugung wurden stark ausgebaut: PV, Wind, Geothermie sowie Wasserkraft
- Erneuerbare Energien sind kostengünstiger als klassische Erzeugung (Atomkraft & fossile Brennstoffe)

## (4) Entwicklungen im Baubereich

- Strom und heizen über erneuerbare Energien (50%)
- Verdichtetes Bauen und ökologische Baustoffe
- Wiederverwendung von Baustoffen (Kreislaufwirtschaft)
- Umwidmung Büroflächen & Stadthotels zu Wohnungen
- Förderung sozialer Wohnungsbau (bezahlbare Mieten)

## (5) Entwicklungen im Konsum

- Qualität und Langlebigkeit setzen sich durch
- Mieten und Sharing von Produkten (30%)
- Gebrauchte Produkte sind cool
- Nicht mehr genutzte Produkte werden zurückgegeben

## (6) Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt

- Home-Office im Ø für 2 Tage pro Woche /MA
- Bedingungsloses Grundeinkommen wird schrittweise eingeführt (bis 2030)
- Mitwirkungs-Möglichkeiten und Soziokratie in Unternehmen werden eingefordert
- Gerade junge Menschen ziehen es vor in kleinen Unternehmen mitzuarbeiten oder selbständig in Communities zu schaffen



# Unsere Reaktion auf die «Skizze»: Womit sind wir einverstanden? Wo haben wir Widerstände? Welche Änderungen/Ergänzungen empfehlen wir?

- ② Änderungen/Ergänzungen
- Rethinking Economy etabliert sich in Wirtschaft + Bildung
  - Neue Geschäftsmodelle entstehen → GWÖ
  - Wegfall von Steuer/Oasen Non-Öko
  - Transparenz in Lobbyismus + Marketing
  - Neutraler Faktorcheck in digitalen Medien, SM

- ④
- ✓ Grundinkommen (in welcher Form?)
- Flischkonsum ↓
- Urban Gardening ↑
- erneuerbare Energien / nachhaltiges Bauen
- weniger Arbeiten
- Share Economy / Materialismus ↓
- weniger Wegwerfen, mehr Reparieren
- Kreislaufwirtschaft (C2C)
- XA Code (Transparent bei Lieferketten)
- weniger Fliegen / mehr e-Mobilität (anstatt fossil betrieblich)
- ✗
- nicht nur 2nd Hand, auch Kreislaufwirtschaft
  - 20 Stunden Woche?
  - Militär/Rüstung verschwindet nicht
  - systemisches Konsensieren
  - nachhaltige Landwirtschaft?
- +
- grüne, smarte, lebenswerte Städte
  - Diversität, Inklusivität





# Unsere Reaktion ... (Teil 2)

## EINVERSTANDEN

- + Staatliche Anreize
- + Verankerung von gesellschaftlichem & ökologischem Engagement i. d. Verfassung
- + Banken im Kerngeschäft
- + weniger Arbeiter
- + Mindesteinkommen, Maximaleinkommen
- + 3D-Drucker mit Bio-Material
- + Diversifizierte Mobilität und Antriebe (s. H2-Mobilität)
- + R R R als Standard
- + Denk-Arzt
- + Grundeinkommen
- + Bürgerräte

## NICHT EINVERSTANDEN

- 20-Std-Woche
  - "Discounter" als Teil der Lösung
  - ~~Fehlwilligkeit + großflächiger Bewusstseinsshift~~ als massgeblicher Treiber
- internationaler Wettbewerb
- dauert zu lange, Misstrauen in den Menschen
- Discount stellt als Konzept gegenüber / komplexer dem gewünschten System

## ÄNDERUNGEN / ERGÄNZUNGEN

- ★ Wie motivieren wir mehr Bürgerinnen für Veränderungen → politische 5%
- ★ Wir brauchen den Prozess nicht (nur) den Zustand. analog Zigarettenverbot
- ★ Prävention, Warning, on going Kommunikation der Dringlichkeit
- ★ Es wird auch Verbote geben, nicht nur Anreize
- ★ öffentlicher Raum (Objekte, Botschaften) verändert sich/wird geprägt





Nicht einverstanden:

- rapide CO<sub>2</sub> Bepreisung  
 wg. Gefahr der pol. Spaltung
- Subventionen
- bedingungsloses Grund Ek (+)
- 40% weniger Fleischkonsum ist zu wenig (-)

Notwendig für Gelingen (+)

- Regulierung → GWÖ etabliert → Reichensteuer
- Anreizsystem
- finanzieller Anreiz für ehrenamtliche Tätigkeiten
- Neuqualifizierungsmaßnahmen
- frühkindliche Bewusstseinsbildung

14.00 Uhr 5. Gruppenaufgabe – 1. Teil Zukunftsentwurf entwerfen und darstellen/visualisieren «Wirtschaft, Unternehmen und Gesellschaft im Jahr 2036 – Wo stehen wir in den Handlungsfeldern ...» – gemeinsam eine Zukunft entwerfen, für die wir uns engagieren wollen (60 Min.)

15.00 Uhr 5. Gruppenaufgabe – 2. Teil Inszenierung planen - Jede Gruppe sucht sich Themen aus, die sie kreativ vorstellen (45 Min)

15.45 Uhr *Pause mit Kaffee (30 Min.)*

16.15 Uhr Präsentation der Ergebnisse 5. Gruppenaufgabe (60 Min.)

17.15 Uhr *Pause (10 Min.)*

17.25 Uhr 6. Gruppenaufgabe «Gemeinsamkeiten der Zukunftsentwürfe herausarbeiten» (45 Min.) + Präsentation der Ergebnisse (20 Min.)

18.30 Uhr Kurze Reflektion und Abendrunde (15 Min.)

18.45 Uhr gemeinsames Abendessen und Ausklang



## 5. Aufgabe: „Zukunftsentwurf entwickeln“ – inhomogene Sitzordnung

---

**«Wirtschaft, Unternehmen und Gesellschaft im Jahr 2036 (d.h. in 15 Jahren) – Brückenbauer sein als Konsument:innen, Unternehmer/Manager:innen und Politiker:innen»**

- Gruppenarbeit, Brainstorming und die gewünschte Zukunft entwickeln und erlebbar machen.
- Ausarbeiten einer Inszenierung (2. Teil = 9. Schritt)

Ziel: Eine Zukunft entwerfen, für die wir uns engagieren wollen

Fragestellung: «Wo stehen wir in den Handlungsfeldern Klimaschutz, nachhaltiger Konsum, nachhaltige Produktion, Verringerung der Ungleichheiten, mehr Menschlichkeit, Fairness, Verantwortung, Engagement für das Gemeinwohl, Kooperation und Transparenz?»

Vorgehensweise – schrittweise pro Gruppe

1. Schritt: Ziele und Vorstellungen auf Karten schreiben (1 pro Karte) – jeder für sich (10 Min.)
2. Schritt: in der Gruppe diese Ziele/Vorstellungen vorstellen (reihum und bereits versuchen zu clustern) (10 Min.)
3. Schritt: die Karten den sich ergebenden wichtigen Themen zuordnen (5 Min.)
4. Schritt: Ergänzungsrunde – was fehlt noch (5 Min.)
6. Schritt: Reflektion in der Gruppe: wie fühlt sich das an? Was löst es bei mir aus? (10 Min.)
7. Schritt: Prioritäten bilden – was gilt es für uns wirklich zu erreichen? (10 Min.)
8. Schritt: Listet die wesentlichen Hindernisse auf, die wir überwunden haben, sowie die Chancen, die wir genutzt haben (10 Min.)





# Impressionen Arbeit an dem Zukunftsentwurf.

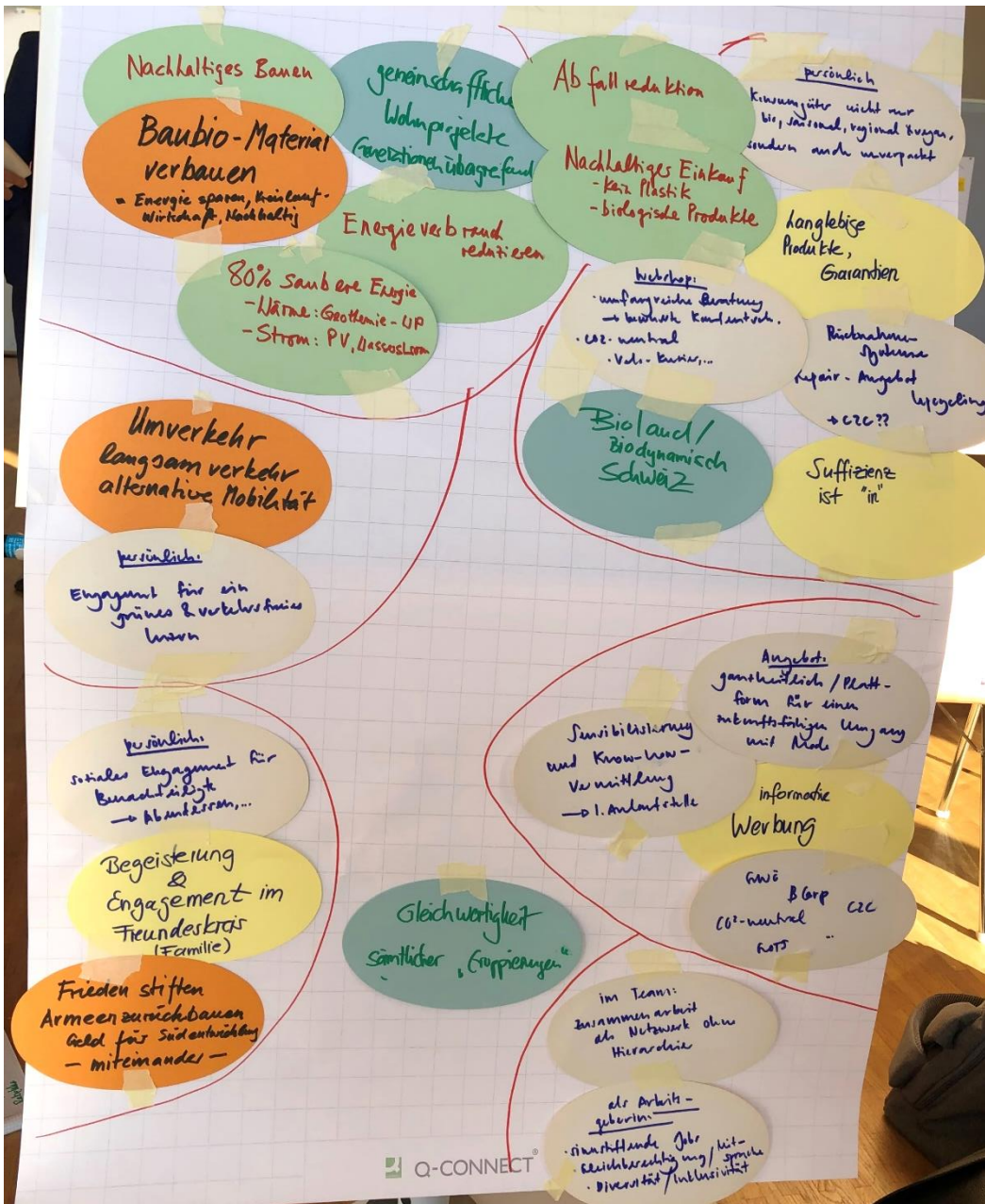




# Impressionen Arbeit an dem Zukunftsentwurf.







## Überwindene Hindernisse

- firmeninterne Widerstände überwinden
- Angst vor wirtschaftl. Trägbarkeit, erste Schritte erfolgreich genommen
- Community finden



## genutzte Chancen

- internes Potenzial ausgedöpft
- Firmengründung + Multiplikation





Interview 2036

Interviewer: Till

Filmemacherin: Regula

Branchenaktivistin: Anne

Referendums-  
koordinator: Stefan

GWÖ Bündnis-  
sprecher: Thomas

Wir blühen auf

Wie werden?

• Zeitmangel

• Wirtschaftlicher Druck

• Expertise wird nicht angefragt

• SVP, FDP (UEZ)

• Wenig bekannt

• zu wenig Ressourcen

• Profitmaximierung als Religion-Medialismus

• Zuspruch aus anderen Sektoren

• Breites Bündnis

• Gemeinwohl als gemeinsames Ziel

Gemeinwohlprodukt  
wird demokratisch definiert und gilt als oberstes Maß für Gesetzmässigkeit

• aktuelles Steuersystem

• Elitenherkunft

• Umverteilung?

• Umverteilung gesellschaftl. akzeptiert

• Boden als Spekulationsobjekt

• Stadtplanung

1m<sup>2</sup> Garten = 1m<sup>2</sup> Nonan

ALLE MENSCHEN KÖNNEN OHNE FINANZIELLEN SORGEN IHREN TÄTIGKEITEN NACHGEBEN. / UMVERTEILUNG?

Das Quartier blüht, die Stadt blüht, der Kanton ... die Welt Biodiversität ist stabil

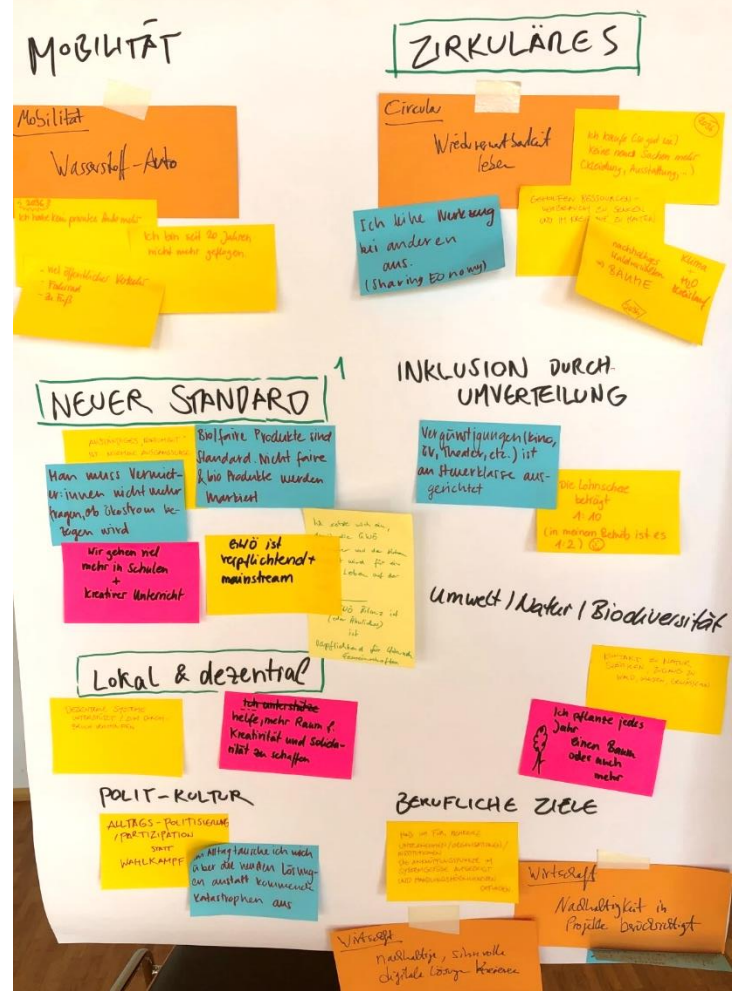
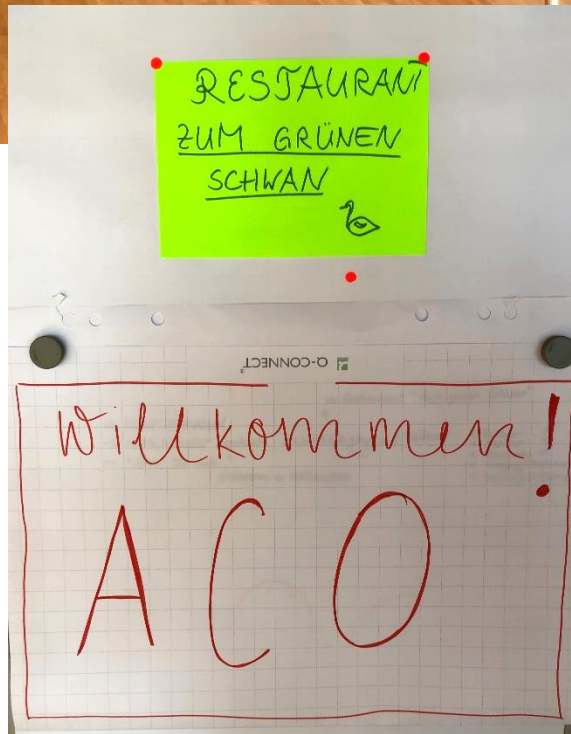
Q-CONNECT



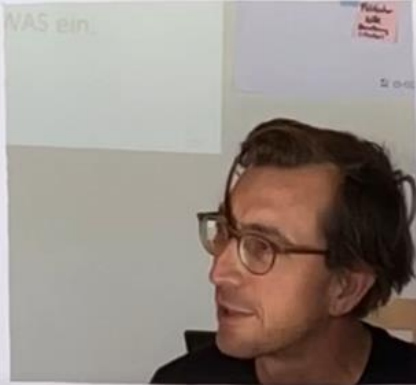




Herzlich Willkommen bei den „Anonymen Change Opfern“ (ACO), eine gelungene Persiflage über Menschen, die sich dem Wandel bewusst versperren.







SAMSUNG

Bankiertag 2036



Bankiertag 2036

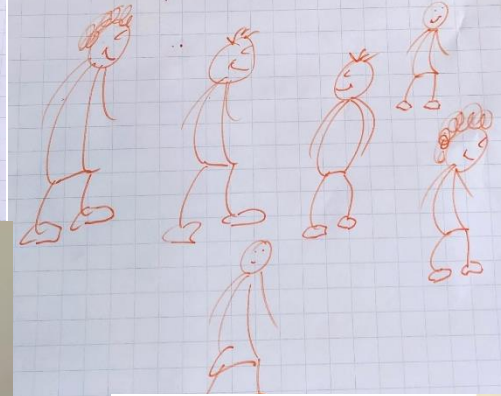


14. nationale  
Bürger-Zukunftskonferenz

- Messehallen Bern -

Moderation: Dr. Ralf Nacke + Team

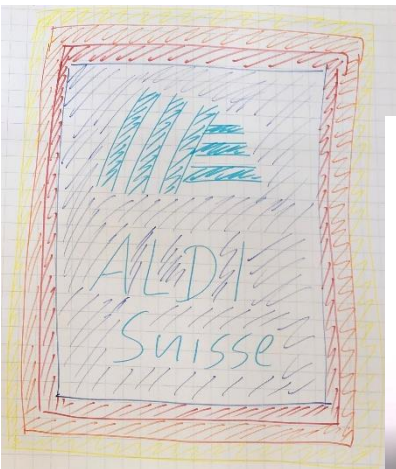
Schirmherrschaft: Greenpeace Schweiz



14. nationale  
Bürger-Zukunftsk

- Messehallen Bern -

Moderation: Dr. Ralf Nacke  
Schirmherrschaft: Greenpeace



SRF Tagesschau  
mit interessanten  
Einblicken in die  
Zukunft 2036.





Inszenierung 2036 aus drei Perspektiven:

- (1) Persönlicher, individueller Bereich
- (2) Regionaler Bereich
- (3) Nationaler Bereich – Schweiz in 15 Jahren)



Selina in der Meditation (individueller Bereich)

- (1) Es dreht sich nicht mehr alles ums «Geld»
- (2) Ausgeglichene Work-Life-Balance
- (3) Mein Tätigsein hat einen «Sinn»





## 5. Aufgabe: „Zukunftsentwurf visualisieren und aufführen“ = 2. Teil der Aufgabe – inhomogene Sitzordnung

---

15.00 Uhr:

### 9. Schritt: eine Inszenierung planen (45 Min.) -

Jede Gruppe darf sich ein oder mehrere Themen aussuchen, das bzw. die sie visionieren will.

Erfindet eine kreative, spielerische Inszenierung Eurer Vision. Tut dabei so, als ob die Vision bereits verwirklicht sei.

Beispiele: Fernsehsendung, Sitzung, Pressekonferenz, Collage, Jubiläumsfeier, Bild, ein/e Unternehmer:in erzählt (jetzt und rückblickend), Ein Tag im Leben von ... oder wie ihr wollt.

15.45 Uhr Pause mit Kaffee (30 Min.)

16.15 Uhr: Präsentation der Visionen: Kurzvortrag Ziele und überwundene Hindernisse aus Teil 1 (1-2 Min.) + Inszenierung (6-8 Min.)

Hinweis: wir bitten jeden Teilnehmer sich bereits während der spielerischen Inszenierung der einzelnen Tische aus Aufgabe 6 Notizen für diesen Teil der Aufgabe zu machen.

17.15 Uhr: 10-Minuten-Pause

Teil 1 der 6. Aufgabe: - Einzelaufgabe

1. Macht Euch Notizen zu Zielen, die in diesen Zukunftsentwürfen vorkommen: **Was wir wollen: Gemeinsame Ziele und Visionen! (WAS)**
2. Sammelt Beispiele für konkrete Ideen, Projekte, Programme etc., die die Gruppen vorgetragen haben: **Wie wir es erreichen wollen: Projekte, Ideen, Beispiele (WIE)**

Hinweis: Könnt Ihr nicht genau trennen, ob es sich um ein Ziel/eine Vision (WAS) oder um Projekte/Ideen/Beispiele (WIE) handelt, so stuft diesen Punkt als WAS ein.



## WAS (Ziele & Visionen)

~~WAS~~ : Ansatz  
+ Gemeinwohl < Zielgröße

- + ALLE mit in Diskurs nehmen ('ACO')
- + Bedürfnisse eruiieren
- + Veränderungen aktiv wollen (Change)
- + ~~WAS~~ Möglichkeiten evaluieren

## WIE (Projekte & Programme)

- + polit. Rahmenbedingungen (system. Konsensfindung)
- + Regulierung
- + Überzeugungsarbeit (Bildung)
- + Zweifler anhören & Bedenken abholen
- ~~WAS~~ + Gemeinschaftsgärten; Bio-Diversität; Second life/Hand;
- + ökol. Finanzanlagen; Wohnungsgenossenschaft; "Teilen" (Sharing Eco);

Q-CONNECT

## Gemeinsamkeiten

WAS

- Gemeinschaftsgärten
- Gemeinwohl setzt sich als Richtung durch (gesetzl. / wirtschaftl.)
- Genossenschaftlich Wohnen
- Suffizienz
  - Arbeitszeit
  - Wohnfläche
  - Freizeitkonsum
- Bewusster Einkauf
- Biodiversität
- Miteinwirkung von Bürger:innen in Entscheidungsprozesse

WIE

## Konkrete Projekte/Ideen

- SoLaWi
- Gemeinschaftsgärten
- Begrenzung Werbung für nicht-ökologische Produkte (Begrenzung → gut auf Zinsen)
- Referendum für Gemeinwohl
- Gehaltsabhängiger Wohnraum in einer Genossenschaft → Kampagne innerhalb Genossenschaft
- Zukunftskonferenz mit Vertretern aus jeder Gemeinde (wahlb. 50% u 50%)
- Food-coop / Mitgliedertladen
- Gemeinwohlprodukt auf Stadtebene als Referendum



- Gemeinsamkeiten - Ziele + Visionen  
- Projekte
- Landwirtschaft: Permakultur, Biodiversität, Eigenanbau, weniger Fleisch, Tierhaltung
  - Konsum: Suffizienz, Abfall ↓, Kreislauf, Lenkungsabgabe
  - Mobilität: E-Mobilität, Sharing, Langsamverkehr, Raumplanung + Infrastruktur, Bewusstsein
  - soziale Teilhabe: Bürgerbeteiligung, Umverteilung, GfW, Ehrenamt
  - Finanzmarkt: Transparenz, Regulierung
  - New Work: Arbeitsmodelle, Hierarchie ↓, Sinnstiftende Arbeit
  - Integration: Begegnungsmöglichkeiten, Quartier/Vernetzung, Toleranz
  - Bildung + Transparenz (Querschnittsfunktion)
  - Bauen: Bauökologie, graue Energie, Plusenergie, Kreislauf CC
  - Energie: Substitution, Reduktion, Lenkungsabgaben

Visionen ohne Projekte

- o Bankenregulierung
- o Suffizienz / bewusst Einkaufen
- o Weg vom binären Entscheiden zum systemischen Kommunizieren (Widerstand / Zustimmung)

un gelöst

- Werte
- \* neue Unternehmensorganisation (Walk the talk)
  - \* Konsumgewohnheiten ändern (repair, reuse, recycling, reduce) share, rent, swap, Sensibilisierung
  - MODE 1 WEITERE NON-FOOD
  - \* Ehrenamtliches Engagement / Gemeinwohl GESCHÄFTSSTELLE GfW
  - \* S'cool of life
  - \* Umkehrung Finanzflüsse / Regulierung Finanzplatz
  - \* Umweltverantwortungsinitiative unterstützen
  - \* "Raum für Klimaschutz Schweiz"
  - \* GfW-Preis
  - \* Sharing "private" Bau- / Haushaltsgeräte in der Nachbarschaft
  - \* Neues Ernährungsproduktionskonzept

WIE

- Förderprogramm zur Bilanzierung von Genossenschaften => Multiplikation Werte Gemeinden
- GfW-Initiative "Rechenschaftspflicht" ... Vollkosten, CO2 Footprint, ...
- Branchen; Umfeld spezifisch Checkliste
- bündeln Energie, sync. Netzwerke
- GfW-Bilanzierung Böden + Immobilien -> Tool für Städte/Gemeinden

